

Copie verte

p.B.58.0.13. - SIN/LZ/BAM

Bern, den 31. Juli 1987

BOTSCHAFTERKONFERENZ

25. - 28.8.1987

Seminar

EUROPA - USA - JAPAN

(26.8.1987)

Angesichts der Vielschichtigkeit des Seminarthemas scheint es sinnvoll, die Diskussion in folgende drei Fragenkomplexe zu gliedern:

1. Den drei Akteuren Europa (im wesentlichen die EG), USA und Japan kommt nicht das gleiche politische, wirtschaftliche und militärische Gewicht zu. Auch unterscheiden sich die bilateralen Beziehungen, die die drei Akteure unter sich haben, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht. Im Vergleich zu den transatlantischen sind insbesondere die Beziehungen zwischen Japan und Europa wenig entwickelt. Welche Hindernisse, welche Entwicklungsmöglichkeiten zeigen sich für Europa im Verhältnis mit Japan, mit dem Pazifischen Becken? Welche Bedeutung hat Japan - und der Pazifik - für Europa und die Schweiz im wirtschaftlichen, politischen und sicherheitspolitischen Bereich?
2. Die Beziehungen der USA zu Japan haben sich seit dem 2. Weltkrieg sehr intensiviert und beinhalten heute wirtschaftliche, politische und sicherheitspolitische Dimensionen. Es stellt sich nun die Frage, in welcher Weise - wenn überhaupt - diese

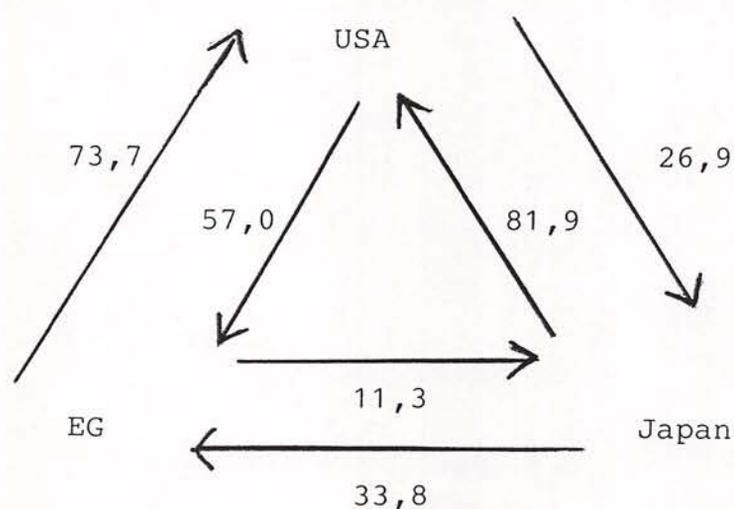
Entwicklung das transatlantische Verhältnis beeinflusst. Sind generell Qualität und Quantität der drei bilateralen Beziehungen Europa-Japan, USA-Japan und Europa-USA voneinander unabhängig oder im Gegenteil interdependent? Wenn ja, in welcher Art und Weise?

Ergeben sich aus der Dynamik dieser drei Relationen Konsequenzen für die Schweiz? Läuft so z.B. die Schweiz in Gefahr, bei wirtschaftlichen Divergenzen zwischen den USA und der EG oder Japan und der EG jeweils mit der EG identifiziert und somit gleich behandelt zu werden? Welche Strategien könnte man für die Schweiz ableiten?

3. Die trilateralen Beziehungen zwischen den drei Akteuren haben sich vermehrt institutionalisiert und sich auch auf nicht-wirtschaftliche Bereiche ausgedehnt. Muss in Zukunft mit einer verstärkten Polarisierung gerechnet werden? Was sind die Auswirkungen auf die Zehner- bzw. Elfergruppe? Ist eine Art Triumvirat im Entstehen mit zunehmendem Einfluss auf weltwirtschaftliche (Nord/Süd, West/Ost), aber auch weltpolitische Fragen? Was sind die Folgen für die Schweiz? Inwieweit werden die Interessen der Schweiz durch die drei Akteure vertreten? Ist in diesem trilateralen Verhältnis bei verschiedenen Problemen auch eine Interessenkoalition von zwei Akteuren gegen den dritten feststellbar? Wie kann sich dies für die Schweiz auswirken?

Materialien zu den einzelnen Fragenkomplexen:

ad 1) Laut OECD-Statistik vom Juni 1987 zeigt der Handel zwischen den drei Akteuren folgendes Bild (in Mrd. US \$):



Der Aussenhandel der Schweiz mit den drei Akteuren 1986 (im Vergleich zu 1985) zeigt folgende Struktur (in Mrd. SFR):

	EG	USA	Japan
Importe	53,7 (+1,6 %)	4,0 (-9,6 %)	3,4 (+15,5 %)
Exporte	36,7 (+4,9 %)	6,3 (-7,7 %)	2,2 (+2,4 %)

Im Bereich der gemeinsamen Verteidigung wandten die NATO-Länder 1985 (ohne die USA) durchschnittlich 3,4 % des BSP/BIP auf. Das amerikanische Verteidigungsbudget machte 6,4 % des BSP aus, wovon ca. 50% für die Verteidigung Europas und des Pazifikraums bestimmt waren. Japan hält weiter an der selbstaufgelegten Grenze für die Verteidigung von 1 % des BSP fest. In absoluten Zahlen verausgabten z.B. Grossbritannien 23,3 Mrd. \$, Frankreich und die BRD je ca. 20 Mrd., die USA 237 Mrd. und Japan 12 Mrd..

ad 2) 1950 betrug das Handelsvolumen zwischen den USA und Westeuropa 4,4 Mrd. US \$, das amerikanisch-asiatische nur 3,1 Mrd.. Diese Differenz von 1,3 Mrd. erhöhte sich 1970 auf 21 Mrd. zugunsten des transatlantischen Handels. Seit 1978 expandierte aber der US-Warenaustausch mit den Staaten des pazifischen Beckens um 75 %. 1980 übertraf dann der amerikanisch-asiatische Handel den transatlantischen um 2 Mrd. \$. Sieben der 20 wichtigsten Handelspartner der USA befinden sich im pazifischen Becken. Seit 1985 ist Japan der bedeutendste Zulieferer der USA, und die USA wurden in den letzten Jahren auch Japans grösste Schuldner. 1983 schlossen die USA mit Japan erstmals eine Vereinbarung über den Transfer militärischer Technologie von Japan in die USA. Die US-Direktinvestitionen im pazifischen Raum expandierten ebenfalls schneller als jene in andere Regionen. Von 1979 bis 1984 stiegen sie um fast 65 % (Weltdurchschnitt ca. 39 %).

ad 3) Wirtschaftsgipfel: Das erste Gipfeltreffen der Sieben (USA, Japan, BRD, Frankreich, Grossbritannien, Italien und Kanada [seit 1976]) fand 1975 in Rambouillet statt. In einer ersten Periode ging es hauptsächlich darum, angesichts der damaligen Wirtschaftskrise ein gemeinsames Krisenmanagement im

Wirtschaftsbereich zu etablieren, um gemeinsam stabilisierende Massnahmen treffen zu können. Dieser Wirtschaftszusammenarbeit kommt grosse Bedeutung zu, wobei seit einigen Jahren die wirtschaftlichen Schwergewichte des Gipfeltreffens Gegenstand von vorhergehenden Beratungen im OECD-Rahmen bilden. In der Folge erweiterte sich aber der Fokus der Zusammenarbeit der Sieben, und am Williamsburg-Gipfel im Mai 1983 nahmen sie erstmals auch zu sicherheitspolitischen Fragen Stellung. Heute nimmt der politische Bereich eine gleich wichtige Stellung ein wie der wirtschaftliche.

G-5 / G-7: Erstmals wurde die G-5 im Kommuniqué des Versailler-Gipfels 1982 erwähnt. Ihr gehören die USA, die BRD, Frankreich, Grossbritannien und Japan an. In der G-7 beteiligen sich zusätzlich Kanada und Italien. Seit dem Venedig-Gipfel ist die G-7 voll operationell tätig und dürfte mittelfristig die Rolle der G-5 relativieren. Die G-5/G-7 beschäftigt sich in erster Linie mit makroökonomischen Problemen und Währungsfragen sowie mit der Koordination der Zusammenarbeit mit dem IWF. Die Sitzungen finden auf Niveau Finanzminister und Notenbankgouverneure statt.

Zehner- bzw. Elfergruppe: Diese Gruppe wurde 1962 gegründet und setzt sich zusammen aus den Mitgliedern der Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV): USA, BRD, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, Niederlande, Belgien und Schweden. Seit 1964 war die Schweiz als assoziiertes Mitglied der AKV Beobachter in der Zehnergruppe. 1983 trat die Schweiz den AKV bei und wurde so automatisch zu einem Vollmitglied der Zehner- bzw. Elfergruppe. Die Hauptaufgabe dieser Gruppe besteht in der Anwendung der AKV, und sie ist ein wichtiger Gesprächspartner des IWF. Die Mitglieder haben sich auch verpflichtet, dem IWF im Bedarfsfall zusätzliche Geldmittel bereitzustellen. Beobachterstatus in dieser Gruppe haben: IWF, BIZ, OECD-Sekretariat und die EG-Kommission.